

Habakuk 2,6-20: Fünf Gründe für Gottes Gericht

[Persönliche Vorbereitung]

6 Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen? Und man wird sagen: Weh dem, der aufhäuft, was nicht sein ist – wie lange noch? – und der Pfandschuld auf sich lädt!

7 Werden nicht plötzlich (solche) aufstehen, die dir Zins auferlegen, und (solche) aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.

8 Weil du selbst viele Nationen ausgeraubt hast, werden alle übrigen Völker dich ausrauben wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

9 Weh dem, der unrechten Gewinn macht – (zum) Unheil für sein Haus! –, um sein Nest in der Höhe anzulegen, um sich (damit) vor der Hand des Unheils zu retten!

10 Zur Schande für dein Haus hast du die Ausrottung vieler Völker beschlossen und so gegen dich selbst gesündigt.

11 Ja, der Stein schreit um Hilfe aus der Mauer, und der Sparren gibt ihm Antwort aus dem Holzwerk.

12 Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!

13 Siehe, (kommt das) nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass (dann) Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen? –

14 Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt.

15 Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt (nun) zu dir, und schimpfliche Schande (kommt) über deine Herrlichkeit.

17 Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

18 Was nützt ein Götterbild (und) dass sein Bildner es geschnitzt hat? (Was nützt) ein gegossenes Bild und ein Lügenlehrer (und) dass der Bildner seines Gebildes darauf vertraut, während er doch stumme Götzen anfertigt?

19 Weh dem, der zum Holz sagt: Wache auf!, zum schweigenden Stein: Erwache! Der sollte wahrsagen? Gewiss, er ist mit Gold und Silber überzogen, doch fehlt seinem Inneren jeglicher Odem.

20 Der HERR aber ist in seinem heiligen Palast. Schweige vor ihm, ganze Erde!

Absicht des Textes

Habakuk schreibt diesen Abschnitt über Gottes Vision, was ein Spottlied der Völker ist, die Babylon ungerecht behandelt hat und wo ihnen Gericht angedroht wird, damit jeder Mensch weiß, dass Gott heilig und gerecht ist und sein Gericht kommt.

Zeitlose Wahrheit

Gottes Gericht kommt.

Ziel der Predigt

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du die fünf aufgeführten Gründe, die zu Gottes Gericht führen, verstehst, darüber Buße tust und sie aus deinem Leben verbannst.

GEBET

Als ich noch jünger war, vor der Zeit mit Kezia, hatte ich schon die ein oder andere Freundschaft mit einem anderen Mädchen gehabt. Nachdem diese dann – und das ist ja heute klar, sonst hätte ich Kezia nicht an meiner Seite – in die Brüche gegangen sind, habe ich der ein oder anderen auch ein Lied geschrieben. Darin habe ich meine Gefühle geäußert, meinen Schmerz ausgedrückt, einfach ein wenig rausgelassen.

Auch danach habe ich noch Rap-Lieder geschrieben. Diese waren dann aber für Kezia bestimmt. Sie drückten meine Liebe zu ihr aus.

So waren dort ganz unterschiedliche Botschaften in den Liedtexten und folglich auch ganz unterschiedliche Reaktionen beim Empfang und Hören der Lieder. Auf der einen Seite Wut, Verständnis, Einsicht und auf der anderen Seite Freude, Lachen und Dankbarkeit.

Lieder können so unheimlich viel ausdrücken. Und in der Bibel finden wir auch sehr viele Lieder. So auch ein Lied in Habakuk. Doch dieses Lied hat keinen Liebes-Inhalt. Dieses Lied ist ein Spottlied, was Völker über ihren ehemaligen Eroberer singen werden. Es ist ein Lied voller Droh- und Gerichtsworte.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 2,6-20 finden wir fünf Gründe für Gottes Gericht über die Babylonier, welches eben als Spottlied niedergeschrieben ist. Da interessiert mich wirklich auch die Reaktion der Babylonier, als sie dieses Lied hörten. Der Inhalt des Liedes ist auch zugleich für uns als Prinzipien verstanden, eine Warnung.

Schlagt eure Bibeln auf! Wir lesen gemeinsam Gottes Wort!

Lesen: Habakuk 2,6-20

Worte des lebendigen Gottes!

KLICK! Diese Verse habe ich unter folgendes Thema gestellt „**Fünf Gründe für Gottes Gericht**“, wovon wir uns heute zwei weitere Gründe anschauen werden:

1. **KLICK!** Unersättliche Gier (2,6-8)
2. **KLICK!** Unechte Sicherheit (2,9-11)
3. **KLICK!** Ungerechtes Wirken (2,12-14)
4. **KLICK!** Ungezügelter Maßlosigkeit (2,15-17)
5. **KLICK!** Unnützer Götzendienst (2,18-20)

Das Ziel dieser Predigt ist es, dass du die fünf aufgeführten Gründe, die zu Gottes Gericht führen, verstehst, darüber Buße tust und sie aus deinem Leben verbannst.

Im unmittelbaren Kontext sind es eben jene fünf Gründe, die Gott spezifisch für die Babylonier ins Gericht führt. Diese wollen wir als Prinzipien festhalten und für uns anwenden. Wir müssen aber verstehen, dass das nicht die einzigen Dinge sind, die Gott hasst und weshalb sein Zorn über die Menschen kommt.

Zunächst wiederholend ein paar allgemeine Dinge zum Text und zusammenfassend die ersten beiden Gründe.

KLICK! Der ganze Abschnitt kann in 5x3 Verse eingeteilt werden und umfasst immer ein „Wehe-Ruf“, der sich an verschiedene Gruppen von Übeltätern richtet. Weherufe sind

richterliche Anklagen oder bereits Urteile (vgl. Jesaja 5,8.11.18.20-22; Jeremia 22,13-19; 23,1; Amos 5,18; 6,1).

In unserem Abschnitt richten sich die Weherufe als Droh- und Gerichtswort direkt gegen König Nebukadnezar bzw. das Volk der Babylonier, die zwar im ganzen Kapitel nicht erwähnt werden, aber wir im geschichtlichen Kontext von Habakuk verstehen, dass sie gemeint sind.

Auffällig ist aber, dass alle fünf sehr allgemein gehalten sind („Wehe dem, der...“), weshalb wir daraus fünf allgemeine Prinzipien ableiten können, die Gott generell hasst und worüber er Gericht übt (vgl. 2,13-14.20), d.h. Gottes Wort hat uns etwas zu sagen, es belehrt uns, überführt uns, weist uns zurecht, etc., d.h. wir können Anwendungen ableiten (Römer 15,4; 1. Korinther 10,6-11; 2. Timotheus 3,16-17).

Dieser ganze Abschnitt ist eine besondere lyrische Form, die Gott hier für die unterjochten Völker formuliert.

Lesen: Vers 6a

6a Werden nicht diese alle über ihn ein Spottlied anheben, wobei sie mit Rätselfragen auf ihn anspielen?

KLICK! Die Nationen und Völker werden ein Spottlied / Spruch (LUT, SLT) erklingen lassen (vgl. Sprüche 1,6). Es geht um fünf Strophen, die Gottes Gericht zum Ausdruck bringen (Verse 6b-20) und zeigen: „Was ein Mensch sät, das wird er auch ernten“!

- Unersättliche Gier führt zum Ausrauben (2,8)
- Unechte Sicherheit führt zu Unheil und Schande (2,9-10)
- Ungerechtes Wirken führt zu nichts (2,12-13)
- Ungezügelter Maßlosigkeit führt zu Gottes Gerichtsbecher und zur Schande (2,16)
- Unnützer Götzendienst hat keinen Nutzen, weil kein Leben da ist (2,19)

Was ein Mensch sät, das erntet er auch. Starten wir mit dem ersten Wehe-Ruf:

KLICK!

1. Unersättliche Gier (2,6-8)

Unersättliche Habgier führt zum Ausrauben. Es richtet sich an den, der fremdes Gut (LUT) aufhäuft – und zwar das, was ihm nicht gehört, wie ein gewissenloser Pfandleiher, der viel bei sich aufhäuft und wohlhmöglich noch Wucherzinsen verlangt.

Die Babylonier haben sich quasi alles unter den Nagel gerissen und Besitz in ihrer Gier angehäuft (siehe 1,6; 2,5) und sich so bereichert (SLT).

Doch das Gericht Gottes über Babylonien kommt: Der Bumerang kommt zurück (Verse 7-8).

Unersättliche Habgier führt zum Ausrauben. Was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Die Babylonier haben viele Nationen beraubt und sie als Räuber werden zum Beraubten.

Das Gericht Gottes beinhaltet, dass sie aufgrund ihrer **unersättlichen Gier** selbst ausgeraubt werden (Jeremia 50,10.18), weil die Babylonier Blut an ihren Händen kleben haben (vgl. Vers 17). Sie sind über Leichen gegangen.

Unersättliche Gier ist das Prinzip hier, welches Gottes Gericht hervorruft. Unersättliche Gier ist das, was Gott hasst. Und das große Problem dabei ist: Habsucht steckt in uns allen drin – ob wir nun mit Jesus leben oder nicht (Markus 7,21-22). Jesus sagt: „Denn von innen aus dem Herzen der Menschen kommen die bösen Gedanken hervor: Unzucht, Dieberei, Mord, Ehebruch, Habsucht“.

Das schlummert in unserem Herzen drin. Die Gier nach mehr: Mehr Geld, mehr Besitz, mehr Konsum, aber auch Immaterielles wie mehr Anerkennung, mehr Bekanntheit, gesehen werden. Wir alle haben das Verlangen in unserem Herzen, mehr zu haben und zu sein. Wir erstreben alles für uns und unser eigenes Reich, welches wir bauen.

In diesem Sinne stehen wir alle auf einer Stufe mit den Babyloniern. Kolosser 3,5 macht deutlich, dass Gier Götzendienst ist (siehe Grund Nr. 5: Unnützer Götzendienst). Geld, Besitz, Reichtum ist das wichtigste und verdrängt Christus von Position Nr. 1 deines Herzens. Du kämpfst nicht für sein Reich, sondern für deins. Du willst dich bereichern, um es dir gut gehen zu lassen und in Sicherheit zu wiegen (siehe Grund Nr. 2: Unechte Sicherheit).

Sprüche 28,25 zeigt die Folgen der Habgier auf, aber auch die Lösung.

Wenn du nur für dein Reich kämpfst, wird das automatisch Streit zur Folge haben. Wenn du mehr Land haben willst, führt das zu Kriegen. Wenn du mehr Geld haben willst, werden andere neidisch, du betrügerisch und das führt zu Streit, wie wir auch am Ende der Ballade von Emanuel Geibel über drei Goldgräber wunderbar verstanden haben: „Auch ich, ich wollte den Schatz allein und mischt' euch tödliches Gift an den Wein“

Was aber ist die biblische Lösung gegen unersättliche Gier? **Buße tun und auf den HERRN vertrauen.**

Und da sind wir ganz schnell wieder bei Gottes Wesen. Seine Liebe, seine Güte, seine Treue, seine Gnade. Wenn wir diese Wesenseigenschaften Gottes besser verstehen und durchdringen, dann begehren wir nicht mehr nach Dingen, wie Geld, Besitz, Ruhm, Anerkennung, Ehre, usw. – sondern wir haben Jesus lieb und haben genug darin, mit und für ihn zu leben. In ihm ist unser Wert!

KLICK!

2. Unechte Sicherheit (2,9-11)

Unechte Sicherheit führt zu Unheil und Schande (2,9; vgl. Jesaja 5,8; Jeremia 17,11).

Es richtet sich an alle, die unrechten Gewinn machen und das mit folgender Absicht: Um damit – wie ein Adler – ein Domizil in einer sicheren Umgebung zu bauen (Jeremia 51,53; vgl. 4. Mose 24,21; Hiob 39,27; Jeremia 49,16; Obadja 4).

Die Babylonier machten durch ihre Eroberungszüge Gewinn von Land, Materialien und Schätzen. Sie bauen damit ihre Häuser an sicheren Orten, wo sie in Frieden leben wollten.

Doch es ist unrechter Gewinn und damit Schuld, die sie damit auf sich geladen haben. Gott führt diese in seinem Gericht für ihr Haus zum Unheil.

Gott, der HERR, wird Schande über sie und ihr sicheres Haus hereinbrechen lassen (Gericht), weil sie für viele Völker – auch das Volk Juda – die Ausrottung / Zerschlagung (LUT) / Vertilgung (SLT) beschlossen haben. Die Babylonier werden erobert und untergehen.

Unechte Sicherheit ist das Prinzip hier, welches Gottes Gericht hervorruft.

Welchen Gewinn strebst du an? Ist es etwas reines und gute geplantes oder machst du dich durch Betrug, z.B. Schwarzarbeit und Steuerhinterziehung oder Bestechung (Sprüche 15,27) selbst zu einem Dummkopf? Vielleicht denkst du, durch dieses mehr Geld (siehe Grund Nr. 1: Unersättliche Gier) lebst du sicherer. Doch wisse eins: Vor Gott ist das keine **echte Sicherheit**, weil sie Menschen-gemacht ist.

Gegen welches Unglück meinst du dich durch Geld, Immobilien, Versicherungen, Wertpapiere etc. absichern zu können? Natürlich ist es beruhigend ein großes Polster zu haben, aber Gaskrise, Immobilienblasen, Pleiten und schwarze Freitage lassen alles in Luft aufgehen. **Unechte Sicherheit**.

Also worauf setzt du dein Leben? Wie ist deine Einstellung zu Geld, Gier und Sicherheiten? Wenn nicht Gott deine Sicherheit gegen Unheil ist, wird dir nichts anderes helfen. Ich möchte dich auch hier aufrufen:

- Durchdenke deine Machenschaften – wie?
- Prüfe dein Herz und die Einstellungen zu Geld, Gier und Sicherheiten – wie?
- Tue Buße darüber, wo du dich selbst zu einem Dummkopf machst – wie?
- Vertraue dem Herrn – wie?

Unechte Sicherheit führt zu Unheil und Schande.

+++ Evangelium +++

Das gilt vor allem für dich, der du hier sitzt und keine persönliche Beziehung zu Jesus Christus hast. Dich erwartet ein Unheil und Schande. Nicht zwangsweise auf dieser Erde, aber ganz sicher nach deinem Tod. Wenn du nicht Heil bist, dann liegt Gottes Zorn auf dir, weil du noch keine Vergebung deiner Schuld durch Jesus Christus erlangt hast (Römer 1,18). Dann klebt die Schande noch an dir, du bist nicht vor Gottes Zorn im Gericht gerettet. Dieser Zorn Gottes offenbart sich am Tag des großen Gerichts, wenn er dich schuldig erklärt und dein Strafmaß verkündigt: Ewig in die Hölle!

Das Gericht Gottes über die Babylonier soll dir anhand der fünf Prinzipien eine Warnung sein für das große Gericht des lebendigen Gottes am Ende unseres Zeitalters. Gott führt Sünder in ein Gericht. Dort wirst du von Gott gerichtet und für schuldig befunden werden, weil die Schuld deiner Sünde gegenüber Gott nicht beglichen worden ist (**Schuldschein**). Gottes Gericht kommt, das ist beschlossene Sache. Die Hand des Unheils wird dich packen und in die Hölle bringen.

Das Feuer brennt schon und der Ofen ist glühend heiß; die Flammen wüten. Das glitzernde Schwert ist geschliffen und gezückt und der Abgrund sperrt sein Maul weit auf.

Du wandelst auf einer morschen Decke über dem Abgrund der Hölle, und in dieser Decke gibt es unzählige schwache und dazu unsichtbare Stellen (unechte Sicherheiten). Deine Gesundheit, deine Sorgfalt und deine Vorsicht, deine besten Maßnahmen und deine größtmöglichen Sicherheiten sind nicht imstande, dich zu halten und vor der Hölle zu bewahren.

Du kannst nichts tun, außer eine einzige Sache: Klammere dich an Jesus Christus, der sein Leben für dich gegeben hat, um die Schuld deiner Sünde zu begleichen. Lass dein altes Leben hinter dir und glaube an Jesus Christus, an das, was er für dich getan hat und mache ihn zum Herrn in deinem Leben. Er hat sein Leben für dich gegeben, damit du leben kannst und seinem Zorn entkommst. Jesus ist deine Hoffnung, Jesus ist dein Ausweg, Jesus ist der einzige Weg, Jesus ist dein Schicksal!

+++ Evangelium +++

Kommen wir nun zum dritten Grund, wo unrechter Gewinn auf eine noch allgemeinere Ebene gehoben wird.

KLICK!

3. Ungerechtes Wirken (2,12-14)

Lesen: Vers 12

12 Weh dem, der eine Stadt mit Blut baut und eine Ortschaft auf Unrecht gründet!

Das dritte „Weh dem“: Ungerechtes Wirken führt zu nichts (2,12-13). Es richtet sich hier zunächst an alle, die Städte / Burgen (LUT) und Ortschaften bauen, aber eben auf unrechter Art und Weise (vgl. Jeremia 22,13; Micha 3,10) und zwar mit dem Blut und Schweiß der versklavten Völker.

„Das dritte Wehe beschuldigte sie, erbarmungslose Despoten zu sein, die sich durch Blutvergießen und Fronarbeit luxuriöse Paläste errichteten.“¹

Und mit all dem Wissen, das wir uns nun schon über die Situation damals angeeignet haben, müssen wir uns fragen: Ist das nicht ungerecht? Gott hat die Babylonier doch als Gericht über Juda bestimmt. Er hat den Löwen (siehe auch Daniel 7,4) doch von der Kette gelassen, um sein eigenes Volk zu richten.

Die Bibel beschreibt Gott als souverän und gerecht. Gott ist souverän in seiner Erwählung und in seinen Entscheidungen (Römer 11,33-36). Gott ist gerecht in seinem Richten (Psalm 51,6) und mit gerechter Bestrafung aufgrund der Schuld, die die Babylonier auf sich genommen haben:

- Sie sind ihrer Habgier erlegen
- Sie haben unrechten Gewinn gemacht
- Sie waren grausame Krieger, die ihr Heer als ihren Gott angesehen haben (Habakuk 1,11)

¹ MacArthur, a.a.O., S. 1236

- Sie haben den lebendigen Gott nicht angebetet und ihren Waffen und ihrer Heeresstärke Opfer dargebracht (Habakuk 1,16)
- Sie haben Alkohol missbraucht um sexuelle Schandtaten zu begehen
- Sie haben sich tote Götzen gebaut und nicht den lebendigen Gott angebetet
- Die Babylonier errichteten Ortschaften, die sie in ungerechter Weise erworben haben.

Und wenn wir uns nun Vers 13 anschauen, dann verstehen wir, dass all das ein Haschen nach Wind ist.

Lesen: Verse 13-14

13 Siehe, (kommt das) nicht von dem HERRN der Heerscharen, dass (dann) Völker fürs Feuer sich abmühen und Völkerschaften für nichts sich plagen? –

14 Denn die Erde wird davon erfüllt sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt.

Anstatt das Unrecht weiter zu vertiefen, wird der Blick auf Jahwe Zebaoth, der große „ich bin der ich bin“ der Heerscharen, gelenkt. Was für eine wohltuende Unterbrechung in der traurigen Gerichtsbeschreibung, die nun aber nochmal ganz deutlich macht, woher das Gericht kommt: Von Gott.

Und was tut Gott hier? Er selbst hebt das Spottlied nun auf eine allgemeine Ebene: Es ist allgemein von Völkern und Völkerschaften die Rede. Es geht um die ganze Erde (Vers 14).

KLICK! Es ist Gott, der HERR, von dem Folgendes kommt:

- Völker mühen sich fürs Feuer ab, d.h. alles wird verbrennen.
- Völkerschaften plagen sich für nichts, d.h. alle Mühe etwas Irdisches aufzurichten, bleibt letztlich vergebens – so fragte auch schon Salomo: Warum sich also abmühen (Prediger 2,11.20ff; 3,9; 5,13f)?

Heute würden wir sagen: „Wie gewonnen so zerronnen“ (Jeremia 51,58): Alles, was sie sich aufgebaut haben, wird in einem Häufchen Asche enden.

Und jetzt folgt etwas Überraschendes (Vers 14). Und zwar beschreibt Gott in dem Spottlied die Begründung für dieses sich vergebliche abmühen der Menschen: Die Erde wird voll davon sein, die Herrlichkeit des HERRN zu erkennen.

Weil eines Tages ein Reich entstehen wird, was die gesamte Welt umfasst und den Herrn als sichtbaren König und Herrscher erleben wird, ist alles Reiche bauen, verwalten und mit aller in unrecht angewandter Macht behalten wollen, vergebens.

Ja, ich denke, dass wir hier auf das schon im AT angekündigte Friedensreich, das 1000-jährige Reich schauen, in welchem Christus auf dieser Erde mit Macht und in Herrlichkeit regieren wird. Das wird so umfassend sein, wie Wasser den Meeresgrund / das Meer (LUT) bedeckt – ein schönes Bild für die überwältigende Fülle der Länge, Breite und Tiefe dieses Reiches, eben weltumspannend.

Die Erde – jeder Mensch (Philipper 2,11) – wird davon ausgefüllt sein, um die Herrlichkeit des Herrn zu erkennen (Habakuk 3,3; Psalm 72,19; Jesaja 11,9). Im 1000-jährigen werden

die Herrlichkeit und die Macht Christi (Matthäus 24,30) auf der ganzen Erde offenbar werden (4. Mose 14,21; Psalm 72,19; Jesaja 6,3; vgl. Jesaja 11,9). Wenn der Christus herrschen wird, wird die Herrlichkeit des HERRN die Erde bedecken (vgl. Matthäus 24,30), denn dann ist auch das zukünftige Babylon vernichtet (Offenbarung 17-18) und der Teufel für 1000 Jahre gefangen (Offenbarung 19-20). Zeit genug um die überragende Herrlichkeit des HERRN zu erkennen.

Ungerechtes Wirken führt zu nichts. Das ist etwas, was hier auf eine allgemeine Ebene gehoben wird. Alle Dinge, die in unrechter Art und Weise aufgebaut werden, werden keinen Bestand haben. Denn Gott ist im Recht und ist fern ab von jeglichem Unrecht. Alle Reiche dieser Welt werden eines Tages fallen, ja zum Schluss wird das antichristliche Reich fallen und Platz machen müssen für den kleinen Stein, der zum großen Berge wird – das weltumspannende Friedensreich Christi.

Ungerechtes Wirken führt zu nichts. Das gilt für die Reiche dieser Welt, aber das Prinzip gilt auch auf ganz persönlicher Ebene, wenn du für dein eigenes Reich kämpfst. Wenn wir für unser eigenes Reich kämpfen, dann ist das schon ungerecht, es ist kein reines Wirken, es dient nicht der Herrlichkeit Gottes.

Aber vielleicht hast du auch ganz andere Kaliber am Laufen: Du bist mit Lug und Trug zu Erfolg gekommen und hast dir „etwas aufgebaut“.

- In Test oder Klausuren abschreiben.
- Bei der Bewerbung beschönigt – oder sagen wir gleich gelogen.
- In deinem Job krumme Wege gegangen und deinen Arbeitsplatz auf Unrecht gegründet.
- Firmen mit Schwarzarbeit aufbauen und am Leben halten – ich will darüber nichts sagen, weil ich es selber nicht beurteilen kann, wie hart das Geschäft ist, ich möchte es schlicht von der Bibel her bewerten.
- Du hast unwahre Dinge über deinen Kollegen ausgesprochen, um besser da zustehen oder um deinen Job zu behalten

All diese und weitere Dinge führen auf den ersten Blick zu sehr viel, nicht wahr? Aber welchen Wert haben sie für die Ewigkeit? Welche Ehre bringen sie Christus? Vielleicht klammerst du dich sogar so sehr an das ein oder andere, damit dein Werk bestehen bleibt, sodass du es vergötterst (siehe Punkt 5: Unnützer Götzendienst).

KLICK! Das ist ein falscher Weg, für den du Buße tun musst. Sämtliches ungerechtes Wirken bringt Gott keine Ehre und damit verfehlst du das höchste Ziel des Menschen: Gott zu verherrlichen und sich ewig an ihm zu erfreuen. Du erfreust dich lieber an den Dingen dieser Welt, ohne an die Ewigkeit zu denken. Du willst hier haben und sein – und es wird im Feuer vergehen. Und dann? Alles, was du nicht mit Blick auf die Ewigkeit vergoldest, wird vergehen. **Ungerechtes Wirken führt zu nichts.**

Stattdessen solltest du auch hier wieder Gottes Eigenschaften kennen und wissen, dass er gut, treu und absolut voller Liebe für dich ist. Im Vertrauen darauf gehe in deinem Leben voran, wirke einen Dienst, der ihm hingegeben mit Wert für die Ewigkeit ist. Vollbringe Werke, die dem Feuergericht standhalten, die rein und im Vertrauen auf die Kraft und die Fülle Christus gewirkt werden. In den Werken / Wegen wandeln, die Gott zuvor bereitet hat.

Kommen wir nun zum vierten Grund für Gottes Gericht, was uns auf die maßlose Ebene in Sachen Alkohol und Sexualität bringt.

KLICK!**4. Ungezügelter Maßlosigkeit (2,15-17)****Lesen: Verse 15-16**

15 Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

16 Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre. So trinke denn auch du und zeige deine Vorhaut! Der Becher der Rechten des HERRN kommt (nun) zu dir, und schimpfliche Schande (kommt) über deine Herrlichkeit.

Das vierte „Weh dem“: Ungerechte Maß- und Schamlosigkeit führt zu Gottes Gerichtsbecher und zur Schande (2,16). Es richtet sich an alle, die äußerlich freundlich sind, aber Böses im Schilde führen (Ausschweifung); **KLICK!** hier die, die Gift / Grimm (LUT) in etwas zu trinken mischen, um (Absicht!) ihre Sexualität befriedigen zu können (vgl. 1. Mose 9,21-25; Daniel 5,1-4). Trunkenheit macht schamlos und lässt leichter den Lüsten freien Lauf.

Mit dieser Tat haben die Babylonier sich an etwas Schlechtem (Schande) sattgesehen – das ist nichts Ehrendes, sondern im Gegensatz zu Gottes Herrlichkeit totale Schande. „Du hast an Schande dich gesättigt statt an Ehre“

Und die Babylonier werden aufgerufen zu trinken, so sehr, dass sie taumeln (besoffen sind) und sich selbst entblößen (Vorhaut zeigen / Unbeschnittensein), was für die Juden eine Schande war (vgl. LUT, SLT). Sie werden mit demselben Gericht bestraft, wie ihre Feinde.

Der Becher der Rechten des HERRN kommt zu den Babyloniern. Das ist ein Bild für Gottes Gericht: **KLICK!** Der Zornesbecher (Psalm 21,9; 75,9; Jesaja 51,17.22-23; 63,6; Jeremia 25,15-17; Klagelieder 4,21; siehe auch Offenbarung 14,10; 16,19). Gott wird mit ihnen ins Gericht gehen und es kommt Schande statt Ehre. Diese menschlich verdrehte Herrlichkeit ist Schande in den Augen unseres lebendigen Gottes (Vers 14).

Lesen: Vers 17

17 Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken und die Vernichtung der Tiere wird dich zerschmettern wegen der Blutschuld an den Menschen und wegen der Vergewaltigung des Landes, der Stadt und all ihrer Bewohner.

Ähnlich wie in Vers 8 wird hier am Ende des Verses die Blutschuld beschrieben. Doch zunächst geht es um die Gewalttat am Libanon. Wahrscheinlich ist das eine Anspielung auf die Schlacht gegen die Assyrer (nördlich von Israel) im Libanon, woraufhin die Babylonier eine schreckliche Gewalttat am Land, den Städten und ihren Bewohnern samt den Bäumen und Tieren verübt haben:

„Aus egoistischen Gründen wurde an den herrlichen Zedern des Libanon Raubbau betrieben (vgl. Jes 14,7.8; 37,24). Darin eingeschlossen war auch das Töten von Menschen.“²

Aber auch hier gilt, dass Gottes Gericht kommt: Diese Taten holen die Babylonier ein!

Ungerechte Maß- und Schamlosigkeit führt zu Gottes Gerichtsbecher und zur Schande.

Hier geht es um den Missbrauch von Alkohol und damit sogar verbunden den sexuellen Lüsten, die dadurch befriedigt werden sollen. Was ist anders an Babylons Taten als das, was um uns herum heute passiert? Viele Jugendliche die sich betrinken bzw. dafür sorgen, dass ihre Opfer trinken oder auch durch Drogen gefügig gemacht werden, um ihren eigenen sexuellen Lüsten freien Lauf zu lassen.

Die Bibel lässt keinen Zweifel: Das ist keine Ehre, sondern Schande. Die eigene Herrlichkeit vergeht in Schande.

Die Bibel verbietet nicht per se Alkohol für Menschen, die Gott gefallen wollen.

- Jesus sorgt für guten Genuss auf einer Hochzeit und hält so die Feier am Laufen (Johannes 2)
- Alkohol (Wein) soll dafür sorgen, dass sich das Herz des Menschen erfreut (Psalm 104,15)
- Doch es gibt Grenzen: Wenn ein Rausch entsteht, da, wo nicht mehr der Geist im Herzen regiert, sondern nicht nüchtern die Kontrolle verloren wird (Epheser 5,18)
- Gott reicht uns seine Schöpfung in unserem Reichtum zum Genuss dar (1. Timotheus 6,17), die wir mit Danksagung zu uns nehmen sollen (1. Timotheus 4,3)

Wie ist deine Einstellung zum Alkohol? Vielleicht lebst du sogar völlig ohne, weil du dein Herz besser kennst und um die Gefahren weißt: Das ist gut. Vielleicht hast du aber auch einen sehr gewissenhaften Umgang, weil du Christus gefallen möchtest? Das ist gut. Vielleicht ist es dir aber auch egal oder machst dir überhaupt keine Gedanken, wie du damit umgehst und du verzehrst übermäßig, verlierst die Nüchternheit und öffnest Tür und Tor für weitere Sünden?

Auch hier kann ich – wie es an so vielen Stellen der Bibel in Anbetracht des Gerichtes getan wird – nur dazu aufrufen: **KLICK!** Tue Buße, bekenne diese falsche Sicht und deine sündigen Taten den Herrn und bitte ihn darum, ein ihm wohlgefälliges Leben zu führen. Lass uns über das Thema anhand der Schrift sprechen und so sowohl das Umdenken zu diesem Thema als auch praktische Wege anschauen.

Fakt ist: Falscher Alkoholgenuss an sich ist bereits eine Sünde und senkt zudem die Hemmschwelle, um weitere sündige Dinge zu tun sind, wie z.B. porneia, also Unzucht / Hurerei, d.h. jeglichem sexuellen Verkehr außerhalb einer ehelichen Beziehung (siehe auch 1. Mose 9,21-25; 19,31-36; Epheser 5,31; 1. Thessalonicher 4,3). Das ist Schande, sagt Gott.

² MacArthur, a.a.O., S. 1236

Da Gott die Ehe in 1. Mose 2 als einen lebenslangen bewusst eingegangenen Treuebund zwischen einem Mann und einer Frau ins Leben gerufen hat, ist alles außerhalb dessen ein sündiges Verhalten.

- Dabei geht es um sexuelle Taten in Beziehungen zwischen einem Mann und einer Frau. Es besteht wohl eine noch höhere Wahrscheinlichkeit zwischen Verlobten, die sich schon auf sicheren Wege sehen.
- Aber es geht auch um anzügliche Worte, Witzeleien der falschen Liebe oder Anzüglichkeiten (Epheser 5,3-4).
- Es geht um unsittliche Berührungen, nur um seine eigene Lust zu befriedigen.
- Es geht natürlich auch um Homosexualität, die die Bibel als Sünde bezeichnet (Römer 1)
- Aber es geht auch um den Konsum von Pornografie und dem Verstricken in Selbstbefriedigung.

Und das wohl Schlimmste ist: Es steckt in uns allen drin! Es beginnt schon in unseren Gedanken, dass wir begehren, dass wir ein zweites Mal hinschauen, wenn eine Frau durch unser Blickfeld gegangen ist, oder wo ein attraktiver Mann auf einem Werbeplakat im Einkaufszentrum nur in Unterhose abgelichtet ist.

Jesus ruft in Matthäus 5 dazu auf, mit dieser Sünde ganz radikal umzugehen. Schon wenn das Begehren aufkommt, es ersticken und nicht, wie in Jakobus 1 beschrieben mit dem Begehren Schwanger gehen, bis die Sünde geboren wird.

Lesen: 1. Korinther 6,18-20

Ich rufe dich und auch mich dazu auf: **KLICK!** Lasst uns Gott wohlgefallen, indem wir Buße tun und Gott mit unserem Leib verherrlichen, indem wir seinen Willen befolgen, unsere Heiligung, dass wir uns von Unzucht fernhalten (1. Thessalonicher 4,3). Aber wir brauchen Gottes Kraft!

Und du sitzt jetzt da und fragst dich: „Wie soll ich das bitte tun? Ich versuche wegzuschauen, will aber leider öfters nochmal hingucken. Die Versuchung zu Pornografie ist sehr groß. Wie soll ich ohne Selbstbefriedigung klar kommen? Ich bin sehr versucht, wenn ich mit meiner Freundin alleine bin.“

Ich kann dir sagen: **Du bist nicht alleine mit diesen Themen.** Ich denke, wenn wir ehrlich sind, haben wir alle mit dem ein oder anderen mehr oder weniger zu kämpfen. Auch ich kann nichts dafür, wenn jemand vor mir herläuft, aber will ich nochmal hinschauen, wodurch ich begehren ausdrücke? Auch ich wurde im Alter von ca. 10 Jahren mit Pornografie konfrontiert und habe danach damit immer wieder in Verbindung mit Selbstbefriedigung gekämpft. Auch Kezia und ich waren vor unserer Ehe versucht, als wir alleine waren. Natürlich.

Du bist nicht alleine mit diesen Themen. Du bist nicht alleine mit dieser Frage, wie das verändert werden kann. Du bist nicht alleine dem Schlüssel auf der Spur, Jesus mehr lieb zu haben, als uns selbst und unseren Leib, unsere Gefühle, unsere Begierden.

Dazu kann ich dir etwas sagen: **KLICK! Veränderung ist möglich und die Bibel gibt Antworten dazu!** Die Bibel lehrt, überführt, weist zurecht und unterweist uns, den richtigen Weg zu gehen. Sie ermutigt und ermahnt zu, sie tröstet und gibt Hoffnung. Das, was du und ich tun müssen, ist unsere Bibel zu gebrauchen, auf diese Themen hin studieren und das mit ins Gebet nehmen.

Darüber hinaus ist es nur förderlich für unsere Heiligung, wenn wir in der Gemeinde offene, vertrauensvolle Beziehungen pflegen, um auch über diese Themen zu sprechen und einander biblischen Rat geben können. Die Bibel zeigt, dass Älteste natürlich im Wort Gottes tief zu Hause sein und andere unterweisen sollen, aber ebenso lehrt die Bibel in Römer 15,14 auch, dass Christen in einer Gemeinde fähig sind, einander zu ermahnen / ermutigen (Seelsorge). Wir alle müssen Stück für Stück bis an unser Lebensende lernen, Christus mehr zu lieben als uns selbst.

Ich hoffe, dass dies ein Ansporn für dich ist, andere zu fragen, ob ihr euch trifft, gemeinsam Bibel lest, redet und betet.

KLICK! In unserem heutigen Bibeltext aus Habakuk 2,6-20 hat Gott uns durch Habakuk vier von **fünf Gründen für Gottes Gericht** aufgezeigt.

1. Unersättliche Gier (2,6-8)
2. Unechte Sicherheit (2,9-11)
3. Ungerechtes Wirken (2,12-14)
4. Ungezügelter Maßlosigkeit (2,15-17)

Harte Kost für den Inhalt eines Liedes, nicht wahr? Mögen wir uns von dieser Botschaft Gottes warnen und unsere Herzenseinstellung sowie folglich Wort und Tat ändern lassen. Möge der Inhalt uns allen eine Warnung sein. Nun dürfen wir aber mit Hoffnung auf ein schöneres Lied blicken und auf unseren Erlöser schauen.

Amen.

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Habakuk 2,6-20: Fünf Gründe für Gottes Gericht 14.03.2023
-----------------	--	--

Bibliographie

MacArthur, John: *Der Prophet Habakuk*. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008

Blue, J. Ronald: *Habakuk*. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Alte Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. III

Maier, Gerhard: *Der Prophet Habakuk erklärt von Fritz Laubach*. In: Gerhard Maier / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1984, Bd. AT IX

von Ungern-Sternberg, R. Freiherr und Lamparter, Helmut: *Der Tag des Gerichtes Gottes – Habakuk*. In: Die Botschaft des Alten Testaments: Stuttgart: Calwer Verlag 2. Auflage, 1975, 23. Band

Brandenburg, Hans: *Die kleinen Propheten I*. In: Das lebendige Wort. Giessen: Brunnen-Verlag, 3. Auflage 1989, Band 11

de Koning, Ger: *Habakuk 2: Das Vertrauen*. Unter: <https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Hab/2>

Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: Bekennende Kirche, März 2009, Ausgabe 37

Klautke, J.-B.: *Der Gerechte wird aus Glauben leben*. In: Bekennende Kirche, März 2009, Ausgabe 38

Gaebelein, Arno C.: *Der Prophet Habakuk*. In: Kommentar zum Alten Testament. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, 1. Aufl., 2003

Isenberg, Stephan: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-0-a12604.html>

Ironside, Henry Allen: *Der Prophet Habakuk*. Unter: <https://www.soundwords.de/der-prophet-habakuk-a10964.html>

Tozer, Aiden Wildson: *Das Wesen Gottes – Gottes Eigenschaften und ihre Bedeutung für das Glaubensleben*. Berlin: EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e.V. 4. Auflage, 2021

Bibelzitate, falls nicht anders vermerkt, aus der Elberfelder Übersetzung.

Backup:

- Die Herrlichkeit des Herrn erscheint eingehüllt in einer Wolke (2. Mose 16,10)
- Die Herrlichkeit des Herrn ist auf dem Berg Sinai (2. Mose 24,16)
- Die Herrlichkeit des Herrn lässt sich in der Stiftshütte nieder (2. Mose 40,34-35)
- Die Herrlichkeit des Herrn hat die Hirten umleuchtet (Lukas 2,9)
- Die Herrlichkeit des Herrn ist wie ein verzehrendes Feuer (2. Mose 24,16; 3. Mose 9,23-24)
- Die Herrlichkeit des Herrn ist die Pracht des lebendigen Gottes (Jesaja 35,2)
- Die Herrlichkeit des Herrn beschreibt seine Majestät (erkennbar in der Schöpfung: Psalm 19,2; 104,31; 108,6; Jesaja 6,3), seine Hoheit und seinen Lichtglanz
- Die Herrlichkeit des Herrn fasst seine Macht (sein Eigreifen in die Geschichte der Völker: 4. Mose 13,21f; Psalm 79,9; 115,1; Jesaja 43,7), Souveränität und Vollkommenheit zusammen
- Gottes Herrlichkeit wird in Christus offenbar (Hebräer 1,3; vgl. Johannes 1,14)